



GE MEIN DE BRIEF

Der Kirchgemeinden

- Ebersdorf
- Schönbrunn
- Remptendorf
- Saalburg
- Weisbach
- Thimmendorf
- Altengesees



Sehnsucht nach Flowerpower

Liebe Gemeinde,
von meinem Schreibtisch fällt mein Blick immer wieder in die verschneite Landschaft und das Schaukeln der Äste an den Bäumen verrät mir, wie heftig und eisig der Wind ums Haus, vielleicht auch ums Leben weht.

Andererseits habe ich aber auch an manchen Sträuchern und Bäumen versteckte Lebenszeichen schon entdeckt. Doch kein Stillstand? So, wie derzeit ein kalter Wind um das Haus weht, ist auch Kälte in der Welt und dies nicht nur des Winters wegen.

Da wird Menschen die Stromversorgung weggebrannt, Häuser weg gebombt, Menschen werden entführt oder es wird angedroht. Es wird gemordet, gefoltert, weggesperrt, ausgewiesen, misshandelt. Da wird seit Jahren gut funktionierende Sozialarbeit gestrichen und die Diskussion um den Wert des Menschen plötzlich wieder mit „Kosten“ bewertet. Helfende werden zu Gewaltopfern, weil sie den „Spaß“ stören oder eine Uniform tragen. Die politischen Diskussionen werden teilweise „unter der Gürtellinie“ vollzogen

und unverhohlen wird gelogen, so, dass sich die „Balken biegen“. Die Annexion von anderen Ländern scheint ein Mittel der Zeit geworden zu sein.– Eiszeit im Denken und Fühlen, in Empathie und Verantwortung. Leben wir im Dauerwinter?

Da kommt mir wieder die Jahreslosung in den Sinn – **„Siehe, ich mache alles neu!“** spricht Gott. Nicht ein (lebens-)zeitlich befristeter Machthaber, sondern der Schöpfer der Welt.

Er lässt mich schon jetzt die versteckte Flowerpower in Büschen und Bäumen erkennen. Ich kann mitten im kalten Winter schon die Ansätze von Neuem erahnen. Das Fest zum Ende der Kälte in dieser Welt haben wir erst vor wenigen Wochen gefeiert – Weihnachten. Mit der Geburt Jesu hat sich eine Zeitenwende vollzogen. Mit ihm ist Menschlichkeit und Vergebung in die Welt eingezogen. Er sagt uns, dass wir nicht die Ablehnung des Anderen leben müssen. Mit ihm ist ein Aufbruch in Empathie und Füreinander möglich. Mit ihm an der Seite ist der andere Mensch keine In-Wert-zu-berechnende-Größe, sondern Mitgeschöpf und Gegenüber. Er hat gezeigt, dass Kriege unnütz sind.

Die Flower-Power-Bewegung der Sechziger Jahre hat dies aufgenommen. Sie hat gezeigt, das Verständnis und Zuneigung das politische Gesicht der Welt verändern können. Eine Folge dieser Bewegung war auch die Beendigung des Vietnamkrieges.

Ich glaube fest daran, dass Gott alles neu machen wird und sein Handeln und Tun weit über menschlichem Denken steht.

Und als ein Zeichen seines Handels freue ich mich auf die **Flowerpower** in meinem Garten und der Umgebung.

Bleiben Sie zuversichtlich, behütet und Gott befohlen.

ULRICH MEYER, DIAKON



In meinem Garten

Es war ein sonniger Morgen Anfang März. Mein Garten beendete gerade seinen Winterschlaf. Die Sonne wurde kräftiger und das Vogelgezwitscher lauter, doch tief unter der braunen Erde meines Blumenbeetes war es dunkel, nass und eng. Die Tulpenzwiebel fühlte sich unwohl. Sie war braun, schrumpelig und von einer festen Schale umgeben.

„Ich halte das nicht mehr aus!“, brummelte sie in der Dunkelheit. „Es ist kalt, es ist feucht und ich sehe absolut keinen Sinn darin, hier unten festzusitzen. Letztes Jahr war ich eine prächtige rote Tulpe. Jetzt bin ich... nichts.“ Regenwurm Willi grub sich gerade gemächlich an ihr vorbei. Er hielt kurz an und lockerte die Erde um die Zwiebel herum auf. „Geduld, meine Liebe.“, sagte Willi. „Oben verändert sich gerade die Luft. Die Sonne wärmt den

Boden, der letzte Schnee ist bald weggetaut.“

„Was nützt mir das hier unten?“, klagte die Tulpe. „Ich bin alt und hässlich geworden. Das Leben ist vorbei.“ Willi lachte, „Hast du das Wort nicht gehört, das der Frühlingswind sanft über den Boden weht? Er sagt: Siehe, ich mache alles neu! Das gilt besonders für die, die gerade im Dunkeln sitzen.“

„Ich spüre nichts von neu“, beharrte die Tulpe. „Ich spüre nur, dass meine alte Schale reißt, weil sie so trocken und schrumpelig ist, und das tut weh.“

„Das ist kein Zerbrechen“, erklärte der Regenwurm sanft. „Das ist das Aufbrechen. Wenn Gott alles neu macht, dann fängt er meistens innen an, dort, wo es niemand sieht. Deine alte Schale muss nachgeben, damit das, was Gott in dich hineingelegt hat, ans Licht kommen kann. Du wirst keine Kopie deiner alten Blüte sein. Du wirst frischer, kräftiger und strahlender sein als je zuvor.“ Die Tulpe hörte auf zu schimpfen und fing an zu lauschen. Sie spürte, wie sich langsam eine seltsame, warme Kraft durch ihre Zwiebel zog.

Und tatsächlich: Ihre alte, vertrocknete Haut war nicht mehr wichtig. Etwas Grünes, Lebendiges schob sich aus ihrer

Mitte heraus. Und eines Morgens geschah es: Mit einem letzten Stoß durchbrach ihre Spitze die Erdoberfläche und sie blinzelte in das warme Frühlingslicht.

Neben ihr blühten bereits die Gänseblümchen und jubelten: „Willkommen im Neuen!“ Die Tulpe sah an sich herab. Sie war nicht mehr die Zwiebel vom letzten Jahr. Sie war eine völlig neue Schöpfung. Der Schmerz des Aufbrechens war vergessen, denn die Sonne wärmte nun ihre neuen Blätter und der Wind streichelte sie sanft. Sie begriff: Das Dunkle war nicht das Ende gewesen, sondern alles hat seine Zeit und „Siehe, Gott macht alles neu!“

Oft fühlt man sich wie die Tulpenzwiebel im Winter. Man hat das Gefühl, festzustecken oder dass eine wunderschöne Zeit, vielleicht die beste Zeit, vorbei ist.

Doch die Jahreslosung 2026 verspricht uns: Gott arbeitet im Verborgenen. Wenn es in unserem Leben „dunkel“ ist, bereitet er oft etwas ganz Neues für uns vor. Das Alte wird nicht repariert, nicht irgendwie anders, sondern NEU!... und wir dürfen auf sein Wort, sein Versprechen fest vertrauen.

„Lieber GOTT, manchmal fühle ich mich wie die Zwiebel unter der Erde: Es ist dunkel um mich herum, ich fühle mich festgefahren und sehe den Weg nicht. Die alten, gewohnten Schalen meines Lebens werden brüchig, und ich habe Angst vor dem, was kommt. Doch mitten in diese Dunkelheit sprichst du: „Siehe, ich mache alles neu!“ Ich danke dir, dass du auch dann bei mir bist, wenn ich es nicht spüre. Ich bitte dich, gib mir die Geduld, zu warten, wenn das Neue noch Zeit braucht. Gib mir aber auch den Mut, es anzunehmen, wenn es da ist und schenke mir das Vertrauen und die Hoffnung, dass du aus jedem Riss und jedem Bruch in meinem Leben etwas Neues, Schönes wachsen lässt. Lieber GOTT, ich danke dir für das Versprechen, das über diesem Jahr steht. Danke, dass du das Alte, das mich belastet, von mir nimmst und es in etwas Neues verwandelst.

Auch wenn ich es noch nicht sehen kann, vertraue ich dir und gehe in festem Vertrauen und Glauben an dich durch dieses Jahr. Amen.“

JANA ARNOLD, SCHÖNBRUNN

**Du sollst fröhlich sein und
dich freuen über alles Gute,
das der HERR, dein Gott,
dir und deiner Familie
gegeben hat.**



Grafik @ GemeindebriefDruckerei

Die Losung für den Februar steht im Fünften Buch Mose, dem sogenannten Deuteronomium. Hier gibt Moses dem Volk Israel nochmals Regeln und Gesetze mit auf den Weg in das verheißene Land. Es wiederholt die Anweisungen aus den vorherigen vier Büchern oder formuliert sie neu, damit sie zum neuen Leben der Israeliten in ihrem neuen Land passen.

Das Deuteronomium endet mit dem Satz: „Kein anderer (als Mose a.d.A.) hat Israel mit so starker Hand geführt und vor den Augen des ganzen Volkes solche mächtigen und Schrecken erregenden Taten vollbracht wie er.“ (Dtn 34,12)

Da bekommt der obige Spruch doch gleich noch mehr Gewicht. Mose sagt ihn im Zusammenhang mit dem durch das Volk zu erbringenden Abgabezehnt an die Priester. Er fordert Dankbarkeit für die Gaben, die die Israeliten von Gott erhalten hatten: „Dann sollst du deinen Korb vor den Altar des Herrn stellen und dich vor dem Herrn, deinem Gott, niederwerfen. Genieße voll Freude all das Gute, das er dir und deiner Familie gegeben hat...“ (Dtn 26,11)

Soviel zur Theorie. In der Praxis, wenn man nicht ganz so bibelfest ist, dachte ich beim Lesen der Februarlosung einfach nur: „Oh, schön! Fröhlichkeit und Dankbarkeit sind im

Faschingsmonat Februar wunderbare Themen und darüber hinaus doch eigentlich auch an jedem anderen Tag des Jahres.“ Da müsste gar keiner sagen „du sollst“. Da bräuchte es gar keine Jahres-, weitere Monats- oder Tageslosungen mehr. Wer fröhlich ist, ist dankbar. Wer das Gute, dass ihm geschenkt wird, erkennt, ist fröhlich. So einfach ist das. Hand aufs Herz: Haben Sie heute schon gelächelt? Oder gar herzlich gelacht? Hatten Sie heute schon einen Moment, an dem Sie dachten: Wie schön ist das! Oder: Das tut (mir) gut! Wenn nicht, dann probieren Sie das Folgende aus: Egal, wo Sie gerade sind, egal, was Sie gerade tun, grinsen Sie doch einfach mal vor sich hin. So, dass sich um Ihre Augen Lachfältchen bilden, echte.

Und schon ist er da, der gute Gedanke: An glitzernden Schnee bei Sonnenschein, das Lächeln im Gesicht eines Anderen, die unerwartete Umarmung, an das gute Gespräch mit dem Nachbarn oder die Hilfe eines völlig Fremden und den überraschenden Besuch der Kinder. Jeder Tag enthält eine (und manchmal auch viel mehr) geschenkte Gabe(n), über die wir uns freuen dürfen und (da ist es wieder!) SOLLEN. Es ist gut für uns.

Bleiben Sie fröhlich und vergessen Sie die tägliche „Grinse-Übung“ nicht.

R. LOTZ, SAALBURG

Kirchgemeinde Thimmendorf

Christvesper am Heiligen Abend

Ein schön geschmückter Weihnachtsbaum, eine voll besetzte Kirche erwartungsfroher Menschen, eine aufgeregte Kinderschar, die dem Beginn der Feierstunde entgegenfieberten, aufs Höchste konzentrierte Musiker und Musikerinnen an ihren Instrumenten, so begann die Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres. Fleißige Muttis hatten bereits in der Adventszeit kleine Geschenke für die Kinder gebastelt. Unter Katrins bewährter Anleitung und Geduld studierten die Christenlehrekinder und einige noch kleinere Engel das Krippenspiel dieses Jahres ein: *Mission Hoffnung - Weihnachten steht Kopf!* Es ging um Gefühle, Freude, Kummer, Angst, Wut, Ekel. Sie begleiteten Maria und Joseph auf dem



Weg nach Bethlehem. Mitten hinein in Chaos, Armut und Ungewissheit schenkt uns Gott seinen Sohn und bringt neue Hoffnung in die Welt und die verändert alle.

Vielleicht haben sich die Besucher in dem Gefühlschaos des Krippenspiels wiedergefunden. Auch die heutige Welt ist schwierig geworden und Gefühle der Angst, Wut, des Schmerzes, aber auch der Freude und der Sehnsucht nach Licht in der Dunkelheit wechseln sich ab. Gott kennt unsere Gefühle und trägt sie mit und weckt immer dort neue Hoffnung, wo wir sie am wenigsten erwarten.

Sternsinger am 03. Januar 2026



Die Beteiligung an der Sternsingeraktion war wieder großartig! 16 Kinder/Jugendliche und 3 Erwachsene machten sich am Vormittag auf den Weg, um Geld für Kinder in Bangladesch zu sammeln und zugleich den Segen für das neue Jahr in die Häuser zu bringen. Vielen Dank an die kleinen und großen Sternsinger! Allen, die mit ihrer Spende das Engagement unserer Kinder unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle ebenfalls herzlich danken. Wir gehen voller Hoffnung und Zuversicht in das neue Jahr 2026. Bleibt von Gott behütet und gesegnet an jedem neuen Tag.

EUER GEMEINDEKIRCHENRAT

Ruth

FAMILIENMUSICAL 2026

28. August
Ebersdorf

4. September
Schleiz

MACH MIT-
WIR SUCHEN
DICH!

Weitere Informationen

www.gottundwelt.de

Ansprechpartner: Katrin Hahnel 0172 3413294

ERPRÄSENTATION BLINGS
RAI ME

Musikschule ...macht einfach Spaß!

FISCHER

GRUNDSCHULE IM PARK
EBERSDORF

Musikschule
Saale-Orla

Thüringer Eltern-
Kind-Zentrum
Ebersdorf

The
Kiz



MUSIK
fÜR ALLE



BMCO

KULTUR
macht STARK
Bundesministerium
für Kultur und
Kommunikation



Bundesministerium
für Bildung, Familie,
Senioren,
Frauen und Jugend

KIRCHSPIEL EBERSDORF



EKM

Punkti aus Weisbach



Hallo, hier ist wieder der kleine Holzwurm „Punkti“. Ich muss heute erstmal etwas richtigstellen und den Bewohnern in Weisbach die Angst nehmen. Der kleine Holzwurm wollte auf keinen Fall Aufregung erzeugen, wollte auf keinen Fall unser Gotteshaus schließen oder umbauen. Obwohl eine Renovierung dringend nötig wäre! Ich bohre mich nur hier und da ins Holz hinein und bewohne unsere Kirche und habe dabei immer die verschiedenen Ereignisse im Blick.

Ich möchte ein wenig Aufmerksamkeit erreichen, mehr Kirchgänger und junge Eltern mit ihren Kindern, mit denen wir momentan gesegnet sind, in unsere kleine Kirche holen, neues Erwachen entdecken, gemeinsame Gottesdienste feiern, genau wie es in der Jahreslosung 2026 heißt: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Im November und Dezember war bei vielfältigen Veranstaltungen richtig was los in unserem Gotteshaus. Da war ich nicht so allein, nicht so gefräßig und ich war neugierig und voller Aufregung, was es alles zu sehen und zu erleben gab.

Zum Ewigkeitssonntag, am Ende des Kirchenjahres, gedachten viele Angehörige aus Thimmendorf und Weisbach gemeinsam an



ihre lieben Verstorbenen. Für jeden wurde eine Kerze, das ewige Licht der Erinnerung, entzündet.

Die Adventszeit, und damit der Beginn eines neuen Kirchenjahres, begann mit dem Einführungsgottesdienstes des neuen Gemeindegemeinderates (GKR), gefolgt von der Verabschiedung zweier lang-



jähriger ehrenamtlicher Kirchenratsmitglieder Andrea Kittelmann und Ramona Hoffmann. Mit großer Dankbarkeit, Wertschätzung und Anerkennung blicken wir auf die vielen Jahre ihres vielfältigen, ehrenamtlichen Wirkens zurück und erbitten für sie alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Vor dem 4. Advent hatte unser Kirchenchor sein Adventssingen mit unzähligen Gästen aus Nah und Fern. Es war ein sehr gut besuchter Abend mit Liedern und Gedichten auf dem Weg zur Krippe. Das gemeinsame Singen von Chor und Gemeinde erwärmte die Herzen, es brachte wunderbar stimmungs-

volle Momente und läutete die besinnliche Weihnachtszeit ein. Bei Glühwein und Tee, Plätzchen, gebrannten Nüssen und belegten



Broten wurden in froher und gemütlicher Runde wunderbare Gespräche geführt. Die gesamte Kirche war erfüllt mit Nähe und Wärme, man spürte den Geist der Weihnacht. Es kamen auch

Fragen: Warum treten so viele aus der Kirche aus? Wie geht es mit der Kirche und dem Kirchenchor in Weisbach weiter? Wer spielt einmal die Orgel? u.v.m. Der Holzwurm hörte dabei gespannt und aufmerksam zu.

Am Heiligabend erzählten und zeigten uns die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern ein



wunderbar lebendiges Krippenspiel von der Geburt Jesu. Alle waren aufgeregt und warteten auf die Weihnachtsgeschichte.

Im Gotteshaus wurde es kurz mucksmäuschenstill. Alle saßen friedlich beisammen, lauschten und hielten inne. Es wurde gebetet, gesungen und applaudiert. Alle waren voller Hoffnung auf das Christkind. Zur Erinnerung



gab es selbst gebastelte Sterne. Sie sollen uns allen den Weg zu Jesus Christus weisen, dem neuen Licht der Welt, und ein Symbol für Liebe und Frieden sein, das Familien zusammenbringt und Freude verbreitet.

Das neue Jahr hat begonnen und die Sternsinger sind mit den 3 Königen, Caspar, Melchior und Balthasar durch Weisbach gezogen. Sie spendeten den Segen für Häuser und die Bewohner und sammelten Spenden für Kinder in der Not. "Danke an Geber und Gaben!"

Ich hoffe, dass es nun recht bald wieder etwas wärmer wird, freue mich aufs Frühjahr, wünsche mir, dass übers Jahr viele Menschen in unser Gotteshaus kommen und den Worten unseres Herrn folgen. Ich bin sehr neugierig, was das neue Jahr bringen wird. In diesem Sinne wünsche ich allen ein friedliches und besinnliches Jahr 2026! "Bleibt gesund und behütet"

Bis zum nächsten Mal,
euer kleiner HOLZWURM „PUNKTI“

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und Anne Boelter, Anne-Katrin Houdelet, Jana Arnold, Ricarda Lotz, Michael Neumann, Gerhard Fröhlich, Ulrich Meyer, Annett Frieser, Katharina Wetzel, Kathrin Wietzel; Bilder: Privat; Titelbild Auflage: 2000 Stück; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.04.2026
V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter

Aus Saalburg

Allen Krippenspielkindern und -jugendlichen, den engagierten Eltern und allen Helfern rund um die Proben, Technik, Beleuchtung und Organisation ein großes Dankeschön. Es hat wieder großen Spaß gemacht, mit euch so ein tolles Spiel auf die Beine zu stellen. Ich freue mich schon auf das nächste und hoffe, dass alle wieder dabei sein können.

R. LOTZ



Kinderseite

Heute erzähle ich dir die Schöpfungsgeschichte.

Diese passt super zur Jahreslosung für 2026, die lautet: „**Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.**“

Am **Anfang** war noch nichts da: Kein Licht. Keine Farben. Kein Leben. Alles war dunkel und still. Aber Gott war da und sprach: „Es werde Licht.“ Gott trennte das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Und Gott sah: Es war gut. Gott beginnt neu- mit Licht für die Welt.



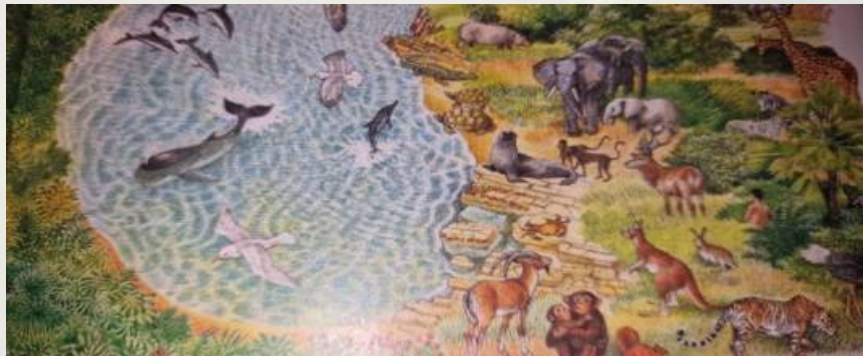
Am **zweiten Tag** machte Gott den Himmel. Und schaffte Raum zwischen Erde und Wasser. Er machte den Himmel weit und offen und schaffte so Raum zum Atmen.

Gott ordnet die Welt und schafft Platz für Neues. Am **dritten Tag** sammelte Gott das Wasser, damit Land sichtbar wurde und ließ Gras, Blumen und Bäume mit Früchten wachsen. Gott lässt wachsen. Am **vierten Tag** setzte Gott Sonne, Mond und Sterne an den Himmel. Sie sollten leuchten und wärmen und den Menschen zeigen, wann ein neuer Tag beginnt.

Gott gibt so Licht, Wärme und Orientierung.

Am **fünften Tag** erschuf Gott Fische im Meer und die Vögel am Himmel.

Gott freute sich über Vielfalt. Am **sechsten Tag** erschuf Gott die Tiere, die an Land leben und als krönenden Abschluss schuf Gott die Menschen: Mit Herz und Verstand, mit Freude und Gefühlen. Gott vertraute ihnen die Erde an und sagte:



„Passt gut auf meine Welt auf.“ Der Mensch darf die Erde behüten und Verantwortung dafür übernehmen. Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Es war sehr gut. Am **siebten Tage** erlaubte Gott sich Ruhe. Nicht weil er müde war, sondern weil alles gut ist. Ruhe gehört zum Leben dazu.

Doch wir wissen:

Die Welt bleibt nicht immer so, wie Gott sie sich gedacht hat. Manches geht kaputt. Manches wird traurig, schwer oder dunkel. Menschen streiten. Die Erde wird verletzt. Hoffnung geht verloren. Und genau hier spricht Gott ein neues Wort und das ist in diesem Jahr unsere Jahreslosung: „Siehe, ich mache alles neu.“

Gott sagt nicht: Ich fange ganz von vorne an.

Er sagt: Ich lasse das Gute nicht los. Ich heile. Ich erneuere. Ich schenke neues Leben.

Wie damals bei der Schöpfung beginnt Neues oft leise. Mit einem Lichtstrahl. Mit einem guten Gedanken. Mit einem freundlichen Wort. Mit einem Neuanfang im Herzen.

Schau dir die Mitmach-Seite zur Geschichte an.

nacherzählt von ANNE-KATRIN HOUDELET, EBERSDORF

MITMACHIDEE

So wie Gott in 7 Tagen die Welt schuf, darfst du nun die 7 Schöpfungstage entdecken!

Die Bibel erzählt, dass Gott sich Zeit genommen hat. Tag für Tag hat er die Welt liebevoll gestaltet. Mach dich jetzt auf den Weg und entdecke, was an jedem Tag entstanden ist – und was das mit dir zu tun hat.

1. Tag – Licht

Wo erlebst du Licht in deinem Alltag?

Wodurch ist es heute hell in deinem Leben?

Ein Lächeln? Ein lieber Mensch? Ein guter Gedanke?

Male eine Sonne, eine Kerze oder etwas, das dir guttut oder schreibe es auf.

2. Tag – Himmel und Luft

Schließe kurz die Augen und atme tief ein. Wie fühlt sich frische Luft an? Gibt es einen Platz, an dem du besonders gut durchatmen kannst?

Male Wolken oder den Himmel oder deinen Platz zum Durchatmen.

3. Tag – Land und Pflanzen

Was wächst bei dir in der Nähe? Male eine Blume, einen Baum oder dein Lieblingsgemüse.

Was darf in dir wachsen? Geduld, Mut, Freude oder Hoffnung?

Sprich gern mit einem Erwachsenen darüber.

4. Tag – Sonne, Mond und Sterne

Was magst du lieber – Tag oder Nacht? Male Sonne, Mond oder Sterne.

Was gibt dir Orientierung?

5. Tag – Tiere im Wasser und in der Luft

Welches Tier findest du besonders schön? Male ein Tier aus dem Wasser oder aus der Luft.

Was belebt dich? Was bringt dich zum Staunen oder Lachen?

6. Tag – Tiere an Land und die Menschen

Was macht dich einzigartig?

Was kannst du heute für andere tun?

7. Tag – Ruhe

Wo kannst du still werden?

Was hilft dir, zur Ruhe zu kommen?

Male einen ruhigen Ort oder schreibe ein Wort, das dir Frieden schenkt.

Merksatz:

Gott hat die Welt gut gemacht.

Und du bist ein Teil davon.

Nimm dir Zeit – für Staunen, für Dankbarkeit und für Ruhe.

Kirchgemeinde Altengesees

Das Jahr 2025 war für die Kirchgemeinde Altengesees ereignisreich:

Nach dem Weggang von Pfarrer Sparsbrod und vergeblichen Ausschreibungen für die Besetzung der Pfarrstelle in Gahma sind wir dem Kirchspiel Ebersdorf beigetreten.

Das **Fest** anlässlich der Vereinigung der **Kirchgemeinden** von Altengesees, Thimmendorf und Weisbach mit dem Kirchspiel Ebersdorf fand am 7. September in Altengesees statt.

Im September fand auch das **Erntedankfest** und die Gemeindekirchenratswahl statt. Ein Dank an alle, die Obst, Gemüse, Blumen und Spenden in die Kirche gebracht haben, und ein Dank an Katrin Reisgies und Elke Schneider für die Durchführung der Gemeindekirchenratswahl.

Am 8.11.2025 fand im Christopherushof der **Martinsmarkt** statt. Vom Martinsmarkt zog dann am späten Nachmittag der Lampi- und Umzug mit Pastorin Boelter in die Altengeseeser Kirche. Dort führten die Vorkonfirmanden mit Hilfe von Beamer und Leinwand ein Schattenspiel über die Geschichte des Heiligen Martin auf.

An **Heiligabend** gab es wieder einen Gottesdienst mit Krippenspiel. Einen großen Dank an Sophia, Louis, Levin, Erik und Kian, die beim Krippenspiel mitgemacht haben.

Danke auch allen, die den **Friedhof pflegen**, mähen und Hecken schneiden.

Auch 2026 lädt das Kirchspiel Ebersdorf zu ganz verschiedenen Workshops und Veranstaltungen ein, die ihr in diesem Heft findet. Habt Mut und nehmt teil! Wer kann, den bitten wir herzlich um das Kirchgeld für unsere Gemeinde. Diese Spende bleibt zu 100% in



der Altengeseeser Kirchgemeinde und hilft uns enorm, alle Aufgaben hier auch finanziell zu bewältigen! Herzlichen Dank an alle, die



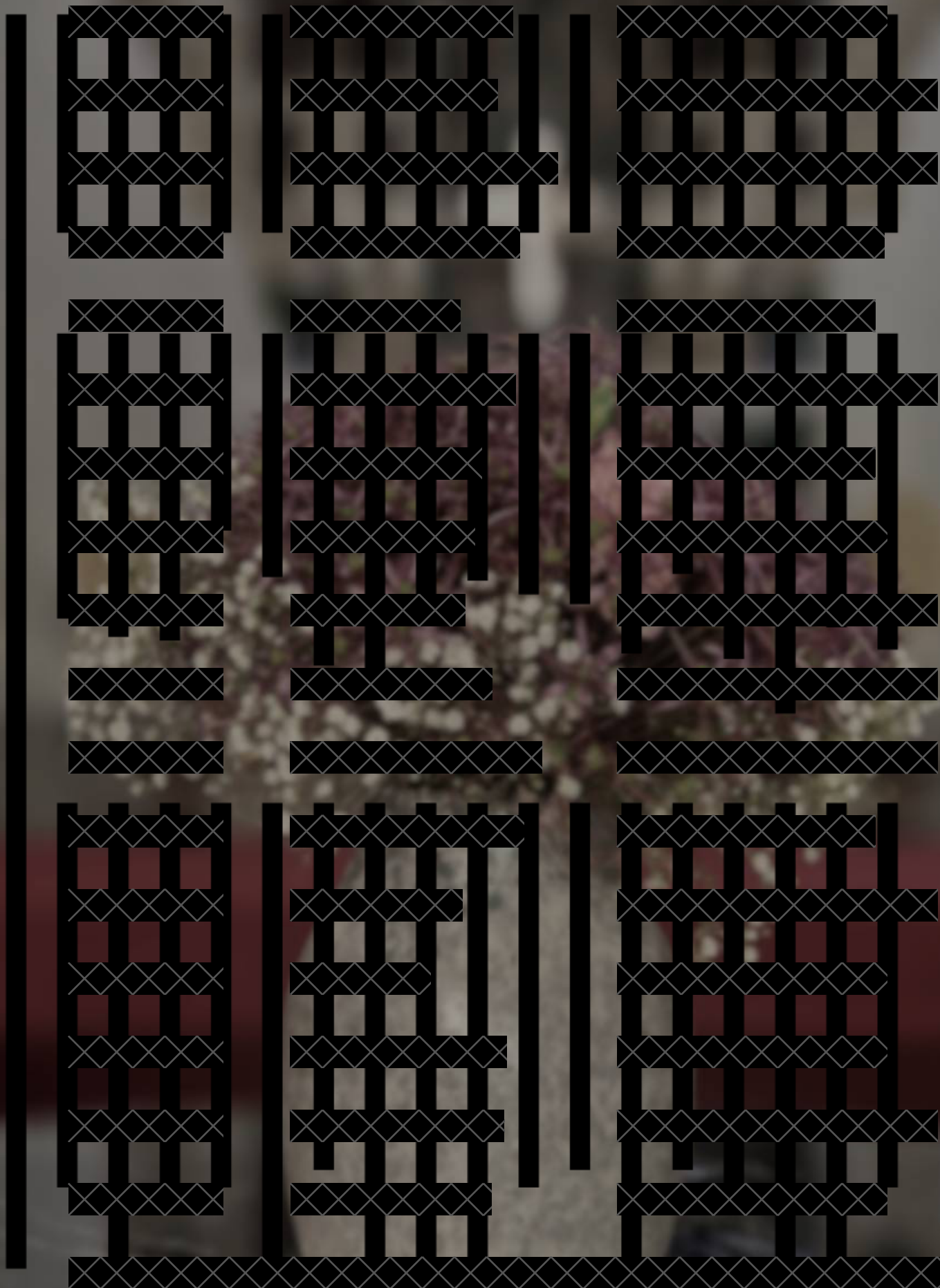
uns unterstützen in Tat und Gebet.

Auch die Sternsinger gingen wieder durch unseren Ort – wie schön!

KATHRIN WIETZEL
für den Gemeindekirchenrat Altengesees

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage





Hallo liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

ich freue mich, dass Sie auch in dieser Ausgabe Zeit für meinen kleinen Artikel gefunden haben. Es ist schon eine Weile her, als Sie den letzten Gemeindebrief in den Händen halten konnten. In dieser Zeit ist schon Einiges geschehen. Ich denke da nur an die Böller zur Jahreswende. Nun aber mal schön der Reihe nach.

Beginnen wir mit der Hubertusmesse. Es ist ja schon zu einer guten Tradition geworden, im Herbst einen Gottesdienst mit Jagdhornbläsern zu feiern. Die Vorbereitungen dazu begannen schon eine Woche vorher. Herr Süßenguth und seine Helfer verwandelten die Kirche in einen kleinen Wald. Es war ein Abenteuer für mich, durch die kleine Schonung zu marschieren. Doch plötzlich sah ich über mir zwei blitzende Augen. Schnell

suchte ich Schutz unter einer kleinen Fichte. Da war etwas Pelziges mit scharfen Krallen und aufgerissenem Maul. Ich konnte spitze Zähne erkennen. Schnell flüchtete ich kleine Kirchenmaus in meine sichere Wohnung. Am nächsten Tag gingen die Vorbereitungen für den Gottesdienst weiter. Aus einem Gespräch konnte ich erfahren, dass es sich bei den zwei Kirchenmausvertilgern nur um Präparate, also ausgestopfte Tiere handelte. An diesem

Tag wurde noch ein seltsames Gerüst gebaut. Das machte mich neugierig. Am Sonntag hatten Frau Rost, Frau Lotz und einige Helfer einen Versorgungsstand eingerichtet. Es konnten Getränke und Leckeres vom Rost erworben

werden. Doch am meisten interessierte mich der Gottesdienst. Die Jagdhornbläser intonierten nicht nur Jagdsignale, sondern auch Choräle. Unser Pfarrer, Herr Boelter, feierte den Gottesdienst. Immer noch stand dieses Gerüst im Raum. Nach einer gewissen Zeit stieg der Pfarrer auf dieses Gestell und hielt seine Predigt. Ich konnte meinen Augen und Ohren kaum trauen. Das war die Lösung. Dieses Gestell war eine Jagdkanzel. Also



konnte unser Pfarrer, der sonst von der Kanzel in der Kirche predigt, das auch von dieser Kanzel tun.

In der Frühjahrsausgabe hatte ich Ihnen von einem Mann berichtet, der Untersuchungen im Vorraum zur Sakristei vorgenommen hatte. Jetzt gibt es auch hier einige Neuigkeiten zu berichten. Der Vorraum hat einen neuen Holzfußboden bekommen. Das Allerschönste ist jedoch die neue Seiteneingangstür. Flüchtig betrachtet sieht man kaum einen Unterschied. Jedoch die Tür

ist neu und vor allem dicht. Wenn mich jetzt meine Verwandte, die

Stadtmaus, besuchen will, muss sie sich erst einmal anmelden. So mal schnell durch die Ritzen schlüpfen geht nicht mehr.

Wie in jedem Jahr, kam auch dieses Mal der Nikolaus über den Stausee in meine gute Stube,

die Kirche, zu Besuch. Vor Weihnachten hielt auch wieder ein schöner Weihnachtsbaum

Einzug in unsere Kirche. Das bewährte Team, Herr Ryll, Herr Hecklau und Herr Fröhlich, hatte den grünen Gesellen aus dem Wald geholt und stellte ihn auch gleich auf. Oben auf die Spitze platzierten sie wie jedes Jahr den Engel. Dieses Jahr sprach mich der Engel besonders an. Da denke ich an meine Kindheit. Hier ist mir in Erinnerung geblieben, die Verbindung von dem Lied Nr. 27 aus dem Gesangbuch und diesem Engel. Im letzten Vers dieses Liedes hat Gott den Zugang zum Paradies freigegeben. Den Wächter hatte er abgezogen. Ich stellte mir vor, dass der Engel, der die Tür zum Paradies bewachte, nun in der Kirche die Spitze des Weihnachtsbaumes schmückt.

Zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes fand in der Kirche ein Konzert statt. Der Chor "Dreiklang" stimmte mit seinen Weisen alle Anwesenden auf die Weihnachtszeit ein. Ganz traditionell setzte Frau Lotz am Heiligabend mit vielen kleinen und großen Helfern ein Krippenspiel in Szene.

Nach dem Silvestergottesdienst, den die Gemeinde mit Pfarrer Boelter feierte, begannen die Ersten ihre Feuerwerke zu zünden.

Das soll es für diese Ausgabe gewesen sein.

Es grüßt Sie Ihre
KIRCHENMAUS LEOPOLD



**14.30
Uhr**
*

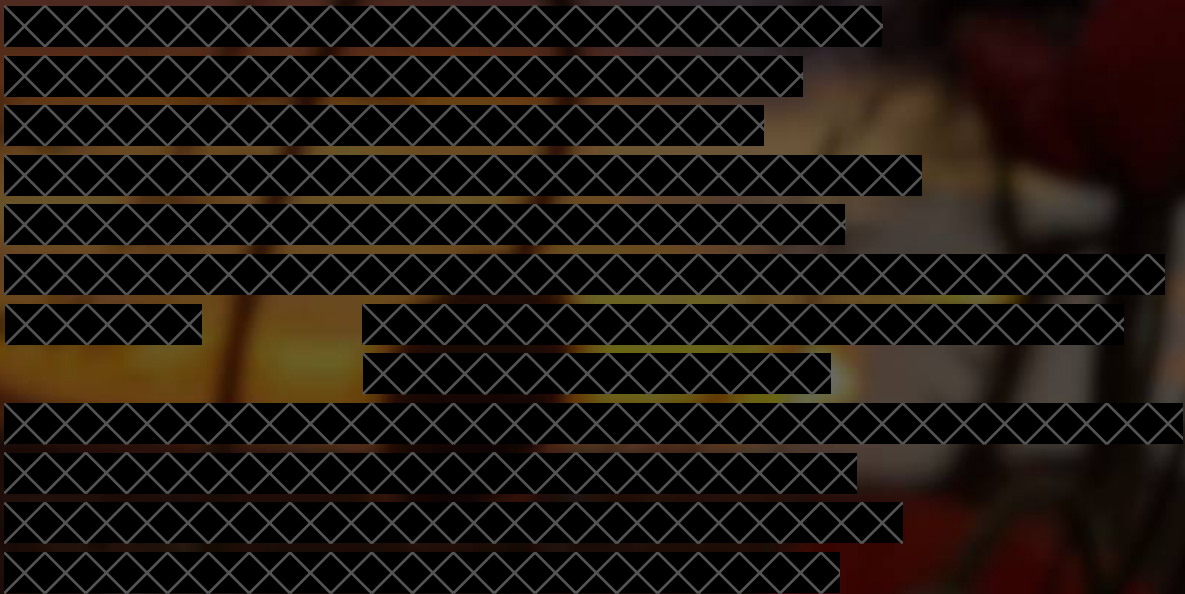
Gemeindenachmittage

Saalburg, Gemeinderaum: Mi. 11.02., 04.03., 01.04., 13.05.

Schönbrunn, Gemeindehaus: Di. 10.02., 03.03., 31.03., 12.5.

Thimmendorf, Gemeinderaum, Mi. 25.03.

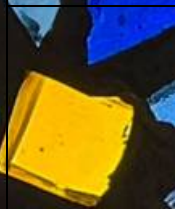












Kirchlich bestattet





Taufen



Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf


	Ebersdorf	Remptendorf	Saalebürg	Schönbrunn	Lückemühle	Thimmdorf	Weisbach	Altengeesee
Sexagesimä 08.02.26	10 Uhr		17 Uhr			Sa. 07.02. 17 Uhr		10 Uhr
Estomihi 15.02.26	10 Uhr 	8.30 Uhr 			14 Uhr 		17 Uhr 	
Invocavit 22.02.26	10 Uhr	10 Uhr	17 Uhr					10 Uhr
Reminiszerer 01.03.26	10 Uhr in BG			Fr. 27.02. 19 Uhr Abendgd.	Gemeindekirchenratswochenende in Bad Blankenburg			
Weltgebetstag 06.03.26	19 Uhr in BG	Fr. 13.03. (!) 19 Uhr Gemeinde- raum	18 Uhr Gemeinde- raum					
Okuli 08.03.26	10 Uhr 		17 Uhr Konzert 			Sa.  07.03. 17 Uhr		15.30 Uhr 
Lätäre 15.03.26	10 Uhr			14 Uhr		8.30 Uhr		
Judikare 22.03.26	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr 		Sa. 21.03. 14 Uhr (Taufe)			
Palmarum 29.03.26	10 Uhr in BG	17 Uhr (!) Konzert		Fr. 27.03. 19 Uhr Abendgd.				14 Uhr
Gründonnerstag 02.04.26	10 Uhr  im Emmaus	17 Uhr  Tisch- abendmahl			18.30 Uhr Tisch-  abendmahl			
Karfreitag 03.04.26	Kreuzweg: 9.30 Uhr Kulm (Kirche) bis Saalebürg (14 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Christi) mit Stationen für Erwachsene und für Kinder							
Ostersonntag 05.04.26	10 Uhr Familiengottes- dienst		04.04. (Osternacht) 21.30 Uhr	14 Uhr Familien- gottes- dienst				8.30 Uhr Familien- GD mit Osterfrüh- stück

 = besondere musikalische Gestaltung;  = Abendmahl; BG = Brüdergemeine

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückmühle	Thimendorf	Weisbach	Alten-gesees
Ostermontag 06.04.26		14 Uhr (!) Familien-GD				10 Uhr Familien-GD	15.30 Uhr Familien-GD	
Quasimodogeniti 12.04.26	10 Uhr	10 Uhr	17 Uhr					
Misericordias Domini 19.04.26	10 Uhr 			14 Uhr	Sa. 18.04. 17 Uhr			
Jubilate 26.04.26	10 Uhr in BG	8.30 Uhr	17 Uhr			14 Uhr	15.30 Uhr	10 Uhr
Kantate 03.05.26	10 Uhr mit Bibelwoche	17 Uhr (!)		14 Uhr  mit Chor				
Rogate 10.05.26		10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Saalburg			Sa. 09.05. 17 Uhr	10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Saalburg		
Himmelfahrt 14.05.26	10 Uhr in BG	10 Uhr Karolinenfeld, Hof Hoh						
Exaudi 17.05.26	10 Uhr  mit Bibel- woche	8.30 Uhr 	17 Uhr  Abendmahls- gottesdienst der Konfir- manden			14 Uhr 		10 Uhr
Pfingst- sonntag 24.05.26	Sa, 23.05. 14 Uhr Konfirmation		10 Uhr Konfirmation	14 Uhr Konfirma- tion	16 Uhr Konfir- mation			



= besondere musikalische Gestaltung;  = Abendmahl; BG = Brüdergemeinde

Neues aus dem GKR Schönbrunn



Das alte Jahr liegt nun hinter uns, das neue Jahr hat begonnen und es gibt viel zu berichten aus unserer Kirchgemeinde. Dankbar können wir auf viele tolle Veranstaltungen und Gottesdienste im Dezember zurückblicken. Angefangen mit dem **Abendgottesdienst „Beflügelt“**, der uns zugleich mit einer besonderen Überraschung in den Advent einstimmte. Wir hoffen, jeder der Gäste hat anschließend eine Überraschung in seinem Briefkasten gefunden und sich gefreut, dass Gott immer wieder anklopft. 😊



Der **Nikolaus** hatte am 5. Dezember auf seiner Reise, sehr zur Freude der Kleinsten, dieses Mal auch in Schönbrunn Halt gemacht und war zu Gast in unserer Marienkirche. Gemeinsam mit dem Heimat- und Kulturverein war das Treffen für unsere Kinder im Ort mit dem Nikolaus organisiert worden. Eine Woche darauf, am dritten Adventssonntag, waren alle herzlich zum **Adventskonzert** in unsere Marienkirche eingeladen. Die Musikschule Bad Lobenstein unter der Leitung von Manuela Hirsch, große und kleine Musiker, Familien und der Kirchenchor unter der

Leitung von Herrn Burtsev gestalteten gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm an diesem Nachmittag. Heimelig war es nicht nur in der Kirche mit wunderbarer Musik, sondern auch im Kirchhof. Auch hier hat uns der **Heimat- und Kulturverein** bestens unterstützt. Mit Glühwein, Punsch und leckerem Gebratenem vom Rost konnte man im Anschluss an das Konzert noch im Kirchhof verweilen. Ein riesengroßes Dankeschön an den HKV für die tolle Unterstützung! Dank euch ist dieses Konzert eine runde Sache, und es ist immer wieder schön, dass ihr mit dabei seid! **DANKE!** Auch ein riesengroßes, fettes DANKESCHÖN möchten wir den Kindern und den engagierten Helfern und Organisatoren des **Krippenspiels** sagen!



Es war wieder wunderschön, euch Heiligabend in der Kirche zu sehen, wie ihr mutig und so toll in der voll besetzten Kirche gespielt habt. Mega!!! Einige der Kinder hatten sich auch gleich bereiterklärt, am 3. Januar als **Sternsinger** von Haus zu Haus zu laufen und den Segen in die Häuser zu bringen. An jeder Tür hörten wir: „Ihr habt euch aber kein schönes Wetter ausgesucht!“ Ja, das stimmte! An

diesem Samstagnachmittag stürmte es, schneite es und es war mega kalt, aber echten Sternsängern macht das nichts aus. Dick eingemummelt liefen wir weiter, denn am Ende warteten warmer Tee und leckere Pizza im Gemeinderaum auf uns.

Ebenfalls ein großes Dankeschön möchten wir von ganzem Herzen **Andrea Friedrich** für viele Jahre im Ehrenamt in unserer Kirchgemeinde, das sie zu Beginn des neuen Kirchenjahres abgegeben hat, aussprechen. Andrea hat über viele Jahre unsere Marienkirche mit Blumen geschmückt und ausgestaltet, den Kirchhof mitgepflegt und damit einen wunderbaren und wichtigen Dienst geleistet. Wir als Gemeindegemeinderat sagen „**DANKE!**“ für die Zeit und Liebe, die sie in ihr Ehrenamt investiert hat und wünschen ihr Gottes Segen allezeit!

Nach so vielen Rückblicken gibt es aber auch Ausblicke in unserer Kirchgemeinde. Der GKR plant bereits viele verschiedene Veranstaltungen und Gottesdienste. Auch etwas Neues tut sich in unserer Marienkirche, wir werden „**moderner**“. Dank Fördermitteln und Spenden ist es uns möglich zwei Rollos für die Fenster im Altarraum und eine

Leinwand für unsere Kirche im großen Bogen anzubringen. Da in unsere Kirche bereits der Beamer vorhanden ist, das projizierte Bild über dem Altar aber nicht optimal ist und man es nicht von jedem Platz aus sehen kann oder um die Ecke gucken muss, soll uns die Leinwand einen optimalen Blick ermöglichen. So können wir auf Liedzettel verzichten, das Kirchenkino in voller Größe genießen und haben ganz andere Möglichkeiten, Liedtexte und Psalme in den Gottesdienst einzubauen. Im Frühjahr soll es losgehen. Lasst euch überraschen und seid gespannt, wenn wir es gemeinsam das erste Mal ausprobieren können. Bis dahin habt eine gute Zeit und bleibt behütet.

JANA ARNOLD für den Gemeindegemeinderat



Weltgebetstag



Nigeria

- 6. März 18 Uhr Saalburg (Gemeinderaum)
- 6. März 19 Uhr Ebersdorf (Emmaus, Chorsaal)
- 13. März 19 Uhr Remptendorf (Gemeinderaum)

Kommt! Bringt eure Last.



SCHÖNBRUNN
KIRCHE
ABENDGOTTESDIENST
BEFLÜGELT

27.02. 19 Uhr
27.03. 19 Uhr



www.kirchspiel-egersdorf.de

Da weinte Jesus.

Johannes 11,35

Monatsspruch März

Grafik @ GemeindebriefDruckerei

Jesu Freund Lazarus ist gestorben. Er kam zu spät und konnte nicht mehr helfen. Darüber ist er tief betrübt und ein tiefer Gefühlsausbruch aus einem von Trauer erfüllten Herzen lässt Jesus weinen. Jesus weint am Grab seines Freundes Lazarus. Er weiß: Gottes Schöpfung war niemals dazu bestimmt, den Schmerz und die Wirklichkeit des Todes zu erleiden. Tod und Leid in dieser Welt sind der Preis für die Vertreibung aus dem Paradies. Doch trotz aller Trauer, allem Leid und aller Vergänglichkeit, die wir in dieser Welt erleben, gibt es Hoffnung. Diese Hoffnung gründet sich auf den Glauben und die Liebe Gottes an uns Menschen. Der Tod ist nicht das Ende. Wer zu Christus gehört, für den ist der Tod keine Tragödie, keine Endstation. Sondern der notwendige Übergang in ein ewiges Leben in Gottes Barmherzigkeit. Jesus ruft uns durch seine Auferstehung aus unserem alten Leben heraus. Wende dich ab von dem Bösen. Wende dich ab von der Ablehnung Gottes. Geh hinaus in die Welt und

verkündige die frohe Botschaft von der Auferstehung, der Überwindung von Leid und Trauer, von Schmerz und Tod. Sei Mensch! Jesus weinte über den Tod seines Freundes. Aber seine Trauer ist nicht das Ende. Jesus geht in die Grabkammer und lässt Lazarus zu neuem Leben auferstehen.

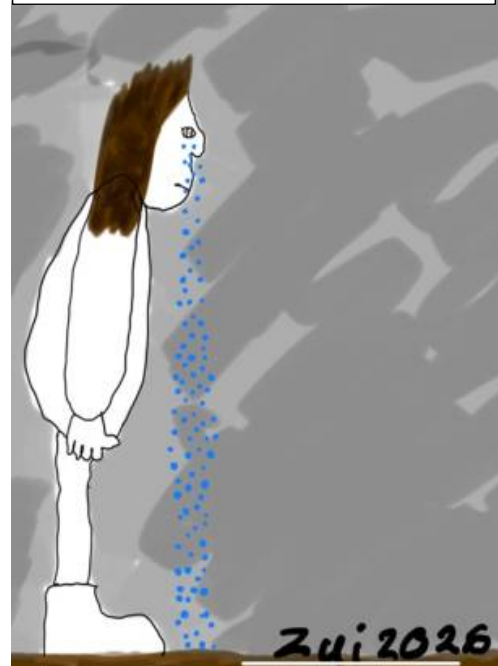
Jesus, als Sohn Gottes, macht er das Leben neu!

So wünsche ich Ihnen die Gewissheit, dass Gott in unserem Leben immer wieder Neues und Gutes bewirken wird.

Bleiben Sie Gott befohlen.

ULRICH MEYER,
Diakon

Bild: Michael Neumann (zui 2026)



Bibelwoche 03.-17.05.2026 Ebersdorf

Eröffnung: **3.5.** 10 Uhr Landeskirche
4.5.; **6.5.;** **7.5.** 19 Uhr Emmaus Chorsaal
Abschluss: **17.5.** 10 Uhr Landeskirche

Zugänge zum Buch
Esther

Vom Feiern
und Fürchten



Montags-Mensch

Kennen Sie Montagsautos? Ja genau, die Autos, die immer quietschen, an denen ständig etwas kaputt ist, mit denen man eine Reparatur nach der anderen hat und die wahrscheinlich an einem Montag gebaut wurden, an dem der Monteur keine Lust zum Arbeiten hatte. Montagsautos gibt es oder jedenfalls redet man sich das ein, wenn man so einen Werkstatt-Dauerbesucher zu Hause stehen hat. Manchmal fühle ich mich genauso, nicht als Montagsauto, sondern als Montagsmensch. Ich bin zwar an einem Donnerstag geboren, aber manchmal fühlt sich dieser Donnerstag wie ein Montag an. Dann läuft's bei mir einfach nicht rund, es quietscht und überhaupt macht sich großer Unfrieden in mir breit, so wie neulich... Ich hatte eine Kundin, die ich ewig nicht gesehen habe. Wow, dachte ich. Aus einer Raupe ist ein Schmetterling geworden, wie hat die das geschafft!? Gefühlte drei Kleidergrößen kleiner und mindestens 15 kg weniger (wenn das

reicht) ließen mich fassungslos staunen. Beneidenswert, dachte ich – und da ist es, dieses Wort „Neid“, was mich innerlich wurmt. Automatisch vergleiche ich sie mit mir und mein Fazit fällt an diesem turbulenten, gehetzten Tag leider nicht zu meinen Gunsten aus. Als ich nach Hause fahre, bin ich immer noch geknickt. Vorm Spiegel fällt mir jeder Fehler an mir auf und wenn ich den Kreisel in meinem Kopf anschiebe und so in Selbstmitleid zu versinken drohe, dreht sich alles nur noch darum, dass ich nicht dünn genug bin, nicht so durchtrainiert, nicht so attraktiv, nicht so lustig wie andere... nichts und die Hose vom letzten Sommer passt auch nicht mehr. ☹ Ich glaube wirklich, ich muss an einem Montag geboren sein! Ich fühle mich hässlich und gar kein bisschen liebenswert und bin auf dem Grund des Selbstmitleides angekommen. Auf einem Kalenderblatt habe ich vor einiger Zeit ein Zitat von Sören Kiekegaard gelesen und ausgeschnitten; „Das Vergleichen ist das Ende des

Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.“ Ja, das stimmt. Vergleichen frustriert. Auch wenn man den Rat bekommt, sich mit Menschen zu vergleichen, denen es schlechter geht, die krank sind oder arbeitslos, ist das nur eine kurze Erkenntnis, dass es einem gut geht. Sich besser zu fühlen auf Kosten anderer, ist auch nicht der ideale Weg. Die menschliche Natur ist auf Vergleichen ausgelegt, um zu messen, wo man steht. Doch kann man als Mensch überhaupt etwas richtig beurteilen, wo doch jeder andere Maßstäbe setzt! In der Bibel steht: *„Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“* (Römer 12,2) Das ist, was ich jetzt brauche! Eine Zusage, etwas Aufbauendes, Balsam für die Seele, etwas, was guttut, und das finde ich in meinem Lieblingsbuch, wo so viel Herz und Liebe, Wahrheit, Rat und Wegweisung drin steckt: in der Bibel. Ja, den einzig wahren Maßstab hat GOTT und wenn GOTT den richtigen Maßstab hat, dann bin ich nach seinem Maß richtig geschaffen. So, wie alle anderen Menschen auch, mit ihren scheinbaren Macken, Makeln und Fehlern, die bei GOTT aber keine Fehler sind, sondern kreative Besonderheiten, Details und Einzigartigkeiten. Obwohl ich mich immer wieder selbst ertappe und mich mit anderen vergleiche, beruhigt mich dieser Vers und ich wünschte, ich könnte ihn mir öfters selber sagen, wenn mein Gedanken wieder den Wettlauf mit anderen gewinnen wollen. GOTT hatte keinen schlechten Tag als er mich machte. Auch wenn ich manchmal

denke, vom himmlischen Verteil-Zentrum benachteiligt worden zu sein, bin ich doch gerne der Mensch, der ich bin und möchte kein anderer sein. Ich habe mich nicht selbst erfunden, und dass ich lebe, habe ich mir nicht ausgedacht, sondern war GOTTES Idee. Mein Leben ist GOTTES Geschenk! Also pfusche ich da nicht hinein und denke mir, GOTT wird sich was gedacht haben bei meinen Fehlern, Ecken und Kanten und versuche meine Unvollkommenheit zu akzeptieren. Dieser Gedanke wurzelt zwar nur langsam in mir, aber immer mehr fühlt es sich nach Heimat an. Ich darf so sein, wie ich bin! „Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!“ (Psalm 139,14) Und denk dran, GOTT macht keine Fehler, auch du bist ein Meisterwerk! (Mein Lied-Tip für dich: „Poemia“ von Könige und Priester, weil DU ein Meisterstück bist!) „Lieber GOTT ich danke dir, dass du mich geschaffen hast. Auch wenn ich manchmal gerne aus der Haut fahren würde und in einem Moment alles so schwermütig ist, weiß ich doch, DU bist bei mir. Lieber GOTT, hilf mir, die schönen Seiten an mir und anderen zu sehen. Lass meine Augen deine Maßstäbe sehen und nicht die der Werbung, der Kataloge und anderer Menschen. Hilf mir, meine Ecken und Kanten anzunehmen und mich nicht immer mit anderen zu vergleichen. HERR, ich danke dir für alles, was du in meinem Leben Gutes hervorbringst. Danke für deinen Schutz und Segen und dass ich in Vertrauen auf dich jeden Tag neu erleben darf. Amen.“

JANA ARNOLD; SCHÖNBRUNN

Glaubenskurs



Immer mittwochs

19 Uhr

4.2. - 25.3.26

Steigen Sie auch später ein!

Elisenstift (Hauptstr 9)

Ebersdorf



Krippenspiele in Ebersdorf

Die Krippenspielkinder und -jugendlichen erfreuten am 22.12. die Bewohner des Hauses Emmaus mit unserem Mitmachkrippenspiel. Schön, wenn in der Weihnachtszeit solche Freude hervorgerufen werden kann.



Mitmachkrippenspiel in Ebersdorf am 24.12.



Außerdem war eine kleine Gruppe wieder im Haus Elisabeth am Nachmittag des 25.12.

Musik in der Passionszeit



Sonntag 29.März - 17 Uhr
Kirche Remptendorf

IMMANUEL
STREICHQUARTETT

Kirchgemeinde Remptendorf

Von der Kirmes bis zum Sternsingen

Alles neu? Vieles ist so gut, dass es bleiben darf. „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ - mit diesen aufmunternden Worten der Jahreslosung und einem positiven Blick in die Zukunft ist die Kirchgemeinde Remptendorf in das Jahr gestartet.

Dabei ist allen wichtig, dass wir überaus dankbar für die zurückliegenden Monate sind, dass nicht alles neu werden muss, vieles so gut bleiben darf, wie es schon ist. Das gilt im dreimonatigen Rückblick für die Kirmes bis zum Sternsingen.



Die Remptendorfer Kirmes beginnt stets am Donnerstag mit einem speziellen Jahresrückblick und endet Sonntagabend mit der zünftigen Beerdigung im Vereinshaussaal.

Beinahe überwältigt waren wir von der großen Unterstützung vieler Helfer beim Herbsteinsatz auf dem Friedhof. Mehr als 20 Leute haben beim Laubrechen, Heckenschneiden, Bäumestutzen und Abtransport der Pflanzenteile geholfen. Im Sommer kümmern sich Volker und Michael Ott zuverlässig um das Mähen – allen Helfern sei herzlich gedankt.

Am Martinstag haben die Vorkonfirmanden mit einem Schattenspiel die Geschichte vom Heiligen Martin dargestellt und damit Groß und Klein erfreut. Schön war es, dass Mädchen und Jungen vom Kindergarten in der

Kirche zu Gast waren. Im Dorf gab es einen Lampionumzug. Die Versorgung mit Speis' und Trank hat die Feuerwehr übernommen.

Unser Adventskonzert ist für viele zu einem festen, ersten schönen Termin in der Vorweihnachtszeit geworden. Auch diesmal konnten wir unseren Männerchor, die Blasmusikanten, den Chor Saale-



klänge LiLiRe und Solisten hören. Wir danken für diesen klangvollen Nachmittag, diesmal mit einer Premiere: Einige Bläser stiegen auf den Kirchturm, um den Weihnachtsmarktbesuchern und allen Menschen im Ort von weit oben die frohe Botschaft vom beginnenden Advent zu verkünden.

Während der Krippenspielproben, dem Aufstellen und Schmücken unseres schönen Weihnachtsbaumes war in der Kirche auch neben den Gottesdiensten einiges los. Freudiges Vorbereiten! Das hat sich gelohnt.



Am Heiligen Abend war unsere St. Simon und Judas Kirche voll, fast bis zum letzten Platz besetzt. Die Gäste erlebten einen inspirierenden Gottesdienst mit fröhlichem, sehr gelungenem Krippenspiel, der auf die Weihnachtstage einstimmte oder Lust auf mehr machte. Wie wunderbar, dass es gleich am ersten

Feiertag einen weiteren, diesmal sehr musikalischen Gottesdienst gab.

Diakon Ulrich Meyer erzählte die Weihnachtsgeschichte und lud zum Singen ein, während er und seine Tochter Christiane mit Gitarre und Geige begleiteten.



Mehrere Sternsingergruppen brachten am 4. Januar Freude ins Dorf und Segen in die Häuser. Damit ging die wunderschöne Weihnachtszeit in Remptendorf zu Ende.

Wir danken allen, die diese Angebote möglich gemacht haben, die unserer Bitte um Unterstützung bzw. Einladung gefolgt sind und damit unsere Kirchengemeinde so lebendig halten.

SANDRA SMAILES & CAROLIN PUNGE, REMPTENDORF

Gemeindezentrum

Vielen Remptendorfern ist es in den letzten Monaten sicher aufgefallen: Im ehemaligen **Pfarrhaus** in der **Bahnhofstr. 13** gingen immer wieder Handwerker ein und aus. Nach der Installation einer neuen Heizungsanlage wird im Frühjahr 2026 der Baustart für den Ausbau eines Gemeindezentrums sein, das mit einem großen Saal, einem kleineren Gruppenraum und einer multi-funktionalen Küche nebst einem Raum ausschließlich für Jugend- und Kreativangebote ein Zentrum für unsere Region werden soll. Die

ursprüngliche Planung mit der ehemaligen Kirchschule überstieg alle finanziellen Möglichkeiten, sodass wir neu denken mussten. Dieses Zent-rum erfüllt die Anforderungen der Gebäudekonzeption, die im gesamten Kirchenkreis bis zum Herbst 2026 abgeschlossen sein soll und an der die Gemeindevorstände schon länger arbeiten. Wir sind dankbar, dass neben dem Kirchenkreis auch die Leader-Aktionsgruppe des Saale-Orla-Kreises dieses Projekt finanziell unterstützen wird, so wie auch die beantragten Mittel des Erprobungsraumes hierfür zur Verfügung stehen. Der Um- und Ausbau umfasst auch eine Trennung des Erdgeschosses, das für Gemeindegarbeit zur Verfügung stehen wird, und des Obergeschosses, das als Wohnung vermietet werden soll. Dank der Bauvorbereitung, Planung und Konzeption durch das Architekturbüro Jung (Saalfeld) freuen wir uns auf einen hoffentlich zügigen Baufortschritt, damit die zentralen Gruppen wie Konfirmanden, Christenlehre, Glaubens- und Kreativkurse, Familienkirche und auch die Musikgruppen feste Räume erhalten können, die ein gutes Miteinander und Arbeiten ermöglichen können.

Die Gebäudekonzeption, die der Kirchenkreis erarbeitet, reagiert auf immer geringer werdende Gemeindezahlen. So leben im



Kirchenkreis Schleiz etwa 21 000 evangelischen Gemeindeglieder in derzeit 139 Kirchengemeinden. Neben „159 Kirchengebäuden gibt es derzeit 25 Pfarrhäuser mit Dienstwohnungen und zum Teil auch mit Verwaltungsräumen sowie 45 Gemeindezentren sowie Häuser mit Gemeinderäumen und zum Teil ebenfalls auch mit Verwaltungsräumen. (...) Statistisch gesehen müssen (...) also rund 136 Gemeindeglieder ein Kirchengebäude in unser-em Kirchenkreis unterhalten.“

Sternsinger 2025/26

Über **80 Sternsinger** waren in unserem Pfarrgebiet unterwegs und haben **700 Segen** in unseren Orten verteilt. Das gemeinsame Singen, segnen und auch erzählen auf den Wegen waren sehr wertvolle Stunden. Viele Menschen haben auf die Sternsinger gewartet und waren glücklich über diesen Besuch. Jeden Tag im neuen Jahr wird der Segen ihnen vor Augen stehen, wenn sie ihr Haus betreten. Wir haben insgesamt über **7000 €** gesammelt und können damit einen wunderbaren Beitrag für die Sternsingeraktion „Schule statt Fabrik“ weitergeben, um Kindern in Bangladesch zu helfen. Danke allen, die gespendet haben - und danke denen, die bei Wind und Wetter unterwegs waren! Gott schenke seinen Segen!

(Auszug aus der Gebäudekonzeption vom 15.12.2025)

Diese Zahlen machen deutlich, dass wir nach einem Ausbau in den vergangenen Jahrhunderten nun neu schauen müssen, um handlungsfähig und lebendig zu bleiben. Dies ist ein Thema, das unsere GKR-Arbeit im nächsten halben Jahr bestimmen wird.

PFARREHEPAAR ANNE UND TILLMANN BOELTER



BAUT MIT AN OSTERN



Gemeinsam bauen wir
die **Ostergeschichte** -
und ihr seid die
Baumeister!

Saal Schönbrunn

27. MÄRZ

15.30- 17.30 UHR



Jesus spricht zu Thomas:

Weil du mich gesehen hast,
darum glaubst du?

Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!

Monatsspruch April



Grafik @ GemeindebriefDruckerei

Die Monatslosung ist Thomas' Geschichte mit Jesu. Thomas war einer der zwölf Jünger Jesu und hat ihn als enger Vertrauter ab der Taufe begleitet bis zur Kreuzigung. Thomas war also ein unablässiger Wegbegleiter, umso größer ist der Verlust. Als Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern erscheint, ist Thomas nicht dabei. Warum, wissen wir nicht. Als die anderen Jünger ihm später erzählen: **„Wir haben den Herrn gesehen!“** kann er es nicht glauben. Zu groß ist die Trauer, zu unfassbar der Verlust und entsprechend auch die Hoffnung. Also zweifelt Thomas an den Berichten der Jünger und sagt offen, was in ihm ist: **„Wenn ich nicht sehe und berühre, kann ich es nicht glauben.“**

Erst wenn ich es selbst sehe, erst wenn ich Gewissheit habe, kann ich glauben. Er ist ehrlich mit seinem Zweifel, was nicht heißt, dass er seinen Glauben verweigert. Damit steht Thomas uns näher als uns dies vielleicht lieb ist. Denn seine Frage ist auch unsere: **Wie geht Glaube ohne etwas Sichtbares?** Acht Tage später erscheint Jesus noch einmal. Diesmal ist Thomas da. Jesus wendet sich ihm direkt zu. Ohne Tadel, ohne Vorwurf lädt er Thomas ein, hinzusehen und die Wunden zu berühren. Thomas erkennt: **„Mein Herr, mein Gott.“** – das ist ein starkes Glaubensbekenntnis. Nicht geboren aus Sicherheit, sondern aus Begegnung. Dann sagt Jesus den Satz, der zur Monatslosung geworden ist: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Auch dies ist kein Vorwurf, sondern eine Zusage. Jesus spricht hier alle an, die nach Thomas kommen. Menschen, die glauben, obwohl sie Gott nicht sehen können. Menschen wie wir.

„Selig“ meint hier mehr als Trost. Es ist eine Verheißung: Gott sieht die, die glauben, ohne Beweise zu haben. Jene, die hoffen ohne Sicherheiten. Jene, die vertrauen, obwohl vieles offen bleibt. Auch unser Alltag besteht aus Vielem, das wir nicht sehen können: Vertrauen in Beziehungen, Hoffnung in schweren Zeiten, die Zuversicht, dass Versöhnung möglich ist. Und natürlich der Glaube, dass es weitergeht, auch wenn der Weg unklar ist.

Wir leben ständig mit Unsichtbarem – und doch fällt es uns schwer, genau das im Glauben gelten zu lassen. Wie Thomas wünschen wir uns manchmal mehr Gewissheit. Wir wünschen uns ein Zeichen, eine klare Antwort. Und wie Thomas erleben wir: Zweifel gehören dazu. Glaube heißt nicht, Fragen zu verdrängen. Glaube heißt, die Fragen und den Zweifel ehrlich mit Gott zu tragen. Jesus lässt Thomas mit seinem Zweifel nicht allein und er lässt auch uns nicht allein. Gottes Gegenwart ist nicht immer sichtbar, aber sie zeigt sich in Momenten von Trost, in neuer Kraft, in innerem Frieden mitten im Alltag. **Vertrauen wächst leise** und kann langsam wachsen. Im Gebet. Im Ausharren. Im Dranbleiben – auch ohne sofortige Antworten. Vielleicht lebt in jedem von uns ein kleiner „ungläubiger Thomas“. Einer, der fragt. Einer, der zögert. Einer, der sich absichern möchte. Diese Seite dürfen wir annehmen und zugleich dürfen wir uns einladen lassen, weiterzugehen. Mit offenen Fragen – und offenem Herzen. **Gott traut uns Glauben zu. Auch ohne Beweis. Auch mitten im Zweifel.**

ANNE-KATRIN HOUDELET



Gottesdienst mit
KINDERGOTTESDIENST



15.02. 19.04. 10 Uhr
22.03. 03.05. Ebersdorf

Karfreitag 3.4.26

9.30 Uhr Kulm (Kirche)
14 Uhr Gottesdienst Saalburg

Kreuzweg

Kulm - Saalburg

Stationen für Erwachsene und Kinder

Feiern Sie mit uns das

TauFFest 2026

Kommen Sie am **28.Juni** ins Strandbad nach **Saalburg**.

Taufe ist etwas Wundervolles: Gottes großes Ja zum Leben – ein Versprechen, das trägt. Die **Wege zur Taufe** sind vielfältig. Aus **Dankbarkeit** für ein neu geborenes Kind, das gesegnet ins Leben gehen soll. Aus der **Sehnsucht** nach einer Verbindung, die Halt gibt – ein Leben lang. Oder aus der **Erfahrung** heraus, dass nicht alles im Leben gelingt und wir nicht allein sind. In der Taufe wächst Vertrauen auf Gott. Sie ist ein Anfang, ein Aufbruch, ein Segen.

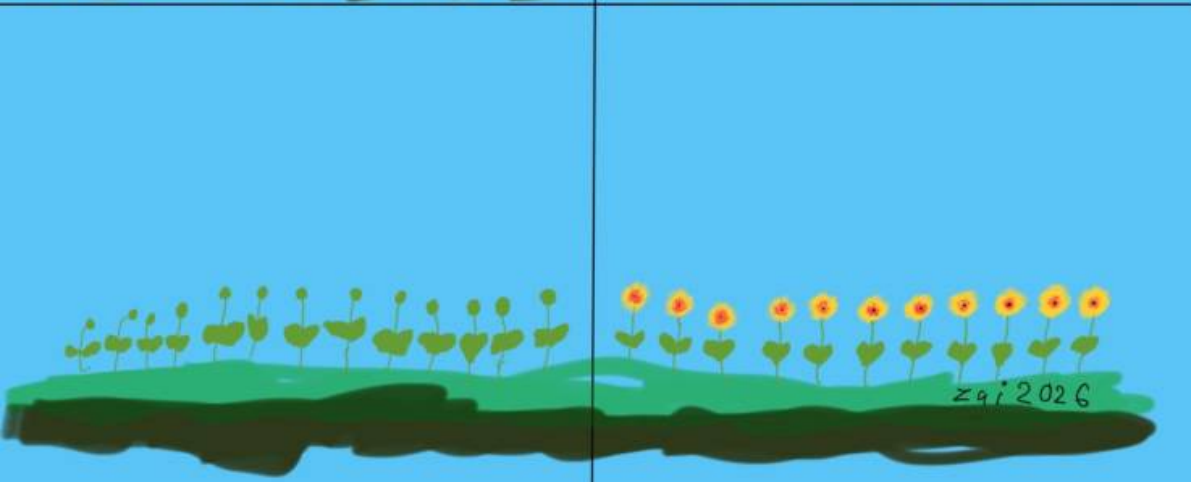
Viele Wege – ein **TauFFest**: Unser Pfarramt lädt herzlich ein: **Unter freiem Himmel** feiern wir einen lebendigen Gottesdienst, in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene getauft werden können – begleitet von Familie, Freunden und der Gemeinde. Die Erfurter Musiker vom TrioKlangArt begleiten uns. Anschließend wartet ein buntes Fest für alle Generationen.

Auch **Kurzentschlossene** sind willkommen: Anmeldungen zur Taufe sind bis Anfang Juni möglich. Wir freuen uns auf Sie!



Siehe ich
mache alles
Neu

Jahreslosung 2026



Michael
Neumann
(zui 2026)

Termine zum Vormerken



1. November 2026 17 Uhr

Kirchenkabarett Kirche

Ebersdorf

Wort zum Sonntag

SHOW



wasser
KUNST



31. August

16 Uhr

Kirche Saalburg



Wenn Wasserspeier erzählen...

**Der Glöckner von
Notre Dame
Theater
Con
Fuore**

Puppenspiel ab 16 Jahre

KINDERBIBELWOCHE

JETZT SCHON ANMELDEN!

12.-15. OKTOBER 2026



Kirchspiel Ebersdorf
pfarramt.ebersdorf@ekmd.de

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr.6; 07929 Saalburg – Ebersdorf www.kirchspiel-ebersdorf.de www.kirche-saalburg.de www.kirche-remptendorf.de		
Pastoren Anne Boelter Dr. Tillmann Boelter	Tel.: 036651 / 87138	
Pfarrbüro Friedhofsverwaltung am Montag für Ebersdorf, Remptendorf und Thimmendorf	Frau Undine Noetzel , 036651 / 87138 <u>SPRECHZEITEN</u> im Pfarramt sind montags 08.00-12.30 Uhr montags 14.00-16.45 Uhr (Friedhof) dienstags 14.00-18.30 Uhr donnerstags 08.00-12.30 Uhr Mail: pfarramt.ebersdorf@ekmd.de	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Ebersdorf	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1621 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Remptendorf	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1698 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Saalburg	Kontoinhaber: Kirchgemeinde Saalburg IBAN: DE44 8305 0505 0000 0172 30	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Schönbrunn	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1709 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Altengesees	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1601 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Thimmendorf	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1720 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Bankverbindung: Kirchgemeinde Weisbach	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1730 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85	
Vorsitzender GKR Ebersdorf: Herr Petra Wöckel	Vorsitzende GKR Remptendorf: Frau Susanne Rochler	Vorsitzende GKR Weisbach: Frau Edelgard Michel
Vorsitzende GKR Schönbrunn: Frau Sindy Koska	Vorsitzende GKR Altengesees: Herr Oliver Franke	
Vorsitzende GKR Saalburg: Frau Ricarda Lotz	Vorsitzende GKR Thimmendorf: Frau Katrin Dietzel	